

Die Rolle der Elternschaft in der Behandlung psychischer Erkrankungen

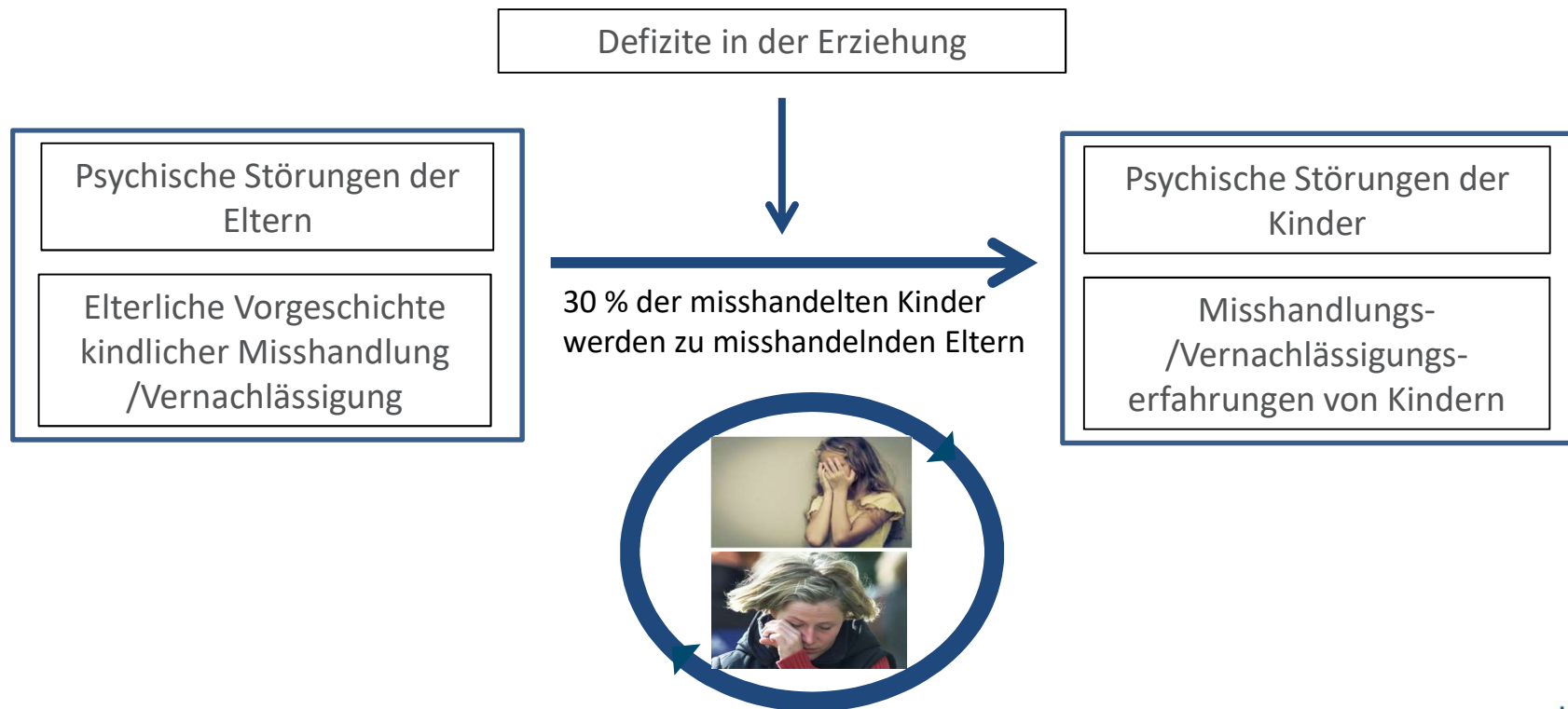
Sabine C. Herpertz, Heidelberg

Fachtag der Medizinischen Kinderschutzhotline am 9. September 2026

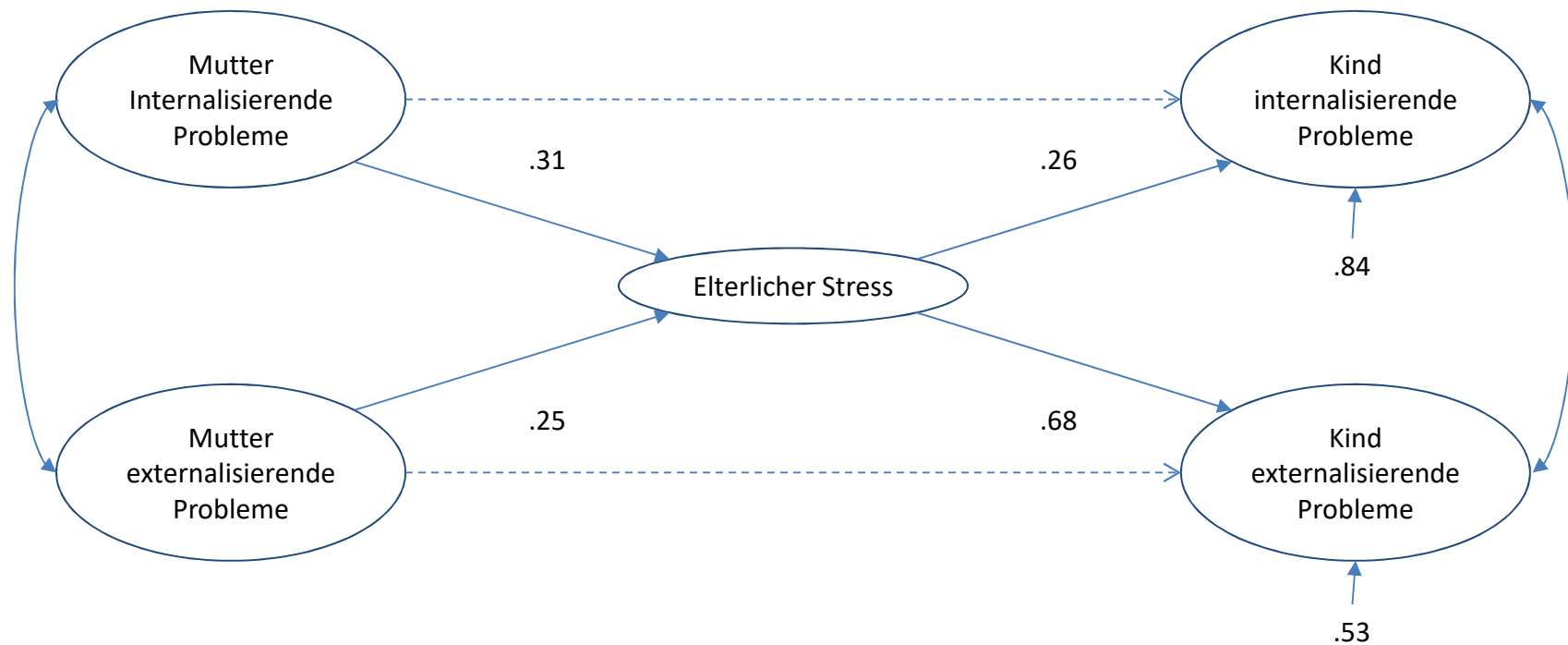
Einleitende Daten

- Etwa 18–20 % der Kinder in Deutschland leben mit mindestens einem Elternteil mit einer psychischen Erkrankung. Quelle: bevölkerungsbasierte BELLA-Studie fand bei 18,6 % der untersuchten Eltern (mit Kindern im Alter von 11–17 J.) psychische Auffälligkeiten.
- Etwa 5 % der Kinder leben bei Eltern mit einer schwereren psychischen Erkrankung.
- Kinder von psychisch belasteten Eltern haben ein erhöhtes Risiko selbst psychische Auffälligkeiten zu entwickeln (19,1 % vs. 7,7 % bei Kindern psychisch gesunder Eltern).
- Eine steigende Zahl von Eltern berichtet von mittelgradiger bis klinisch relevanter psychischer Belastung (21,5% in 2022 gegenüber 15,7 % 2015)

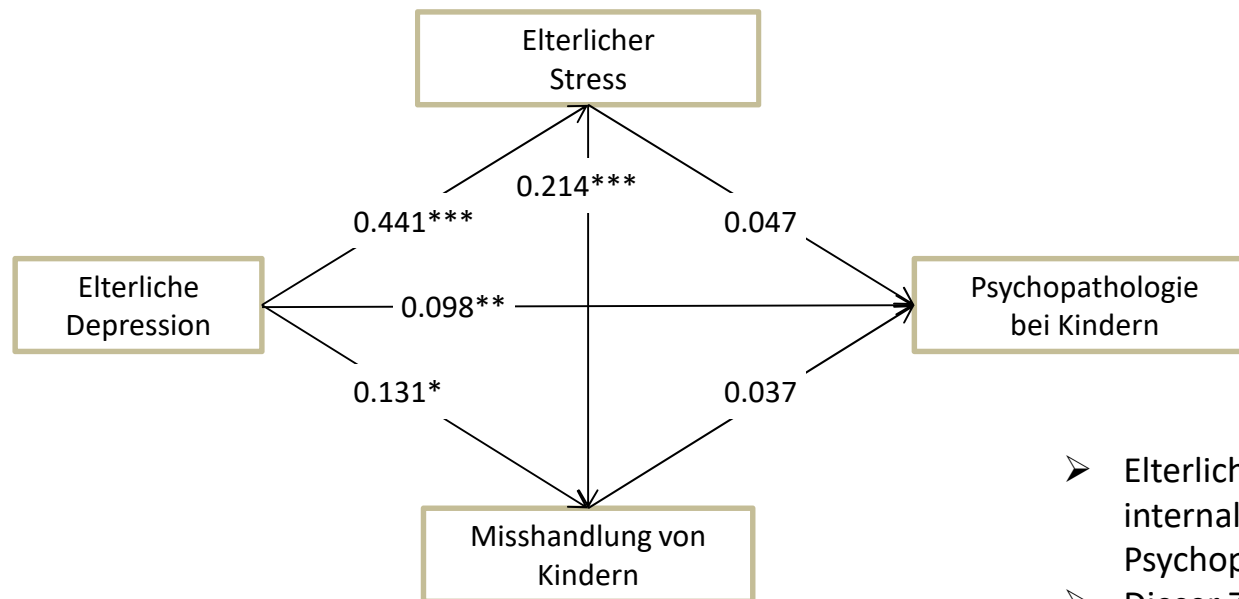
Selektive Prävention bei Kindern psychisch kranker Eltern



Mütterliche Psychopathologie, elterlicher Stress und kindliche Psychopathologie



Elterliche Depression und kindliche Psychopathologie



- Elterliche Depression ist mit internalisierender und externalisierender Psychopathologie beim Kind assoziiert.
- Dieser Zusammenhang wird vermittelt durch elterlichen Stress und Misshandlungspotential



**Psychopathologie der
Mutter bzw. der Eltern**

Mütterliche Fürsorge

nMutter-Kind Interaktion



**Kindliche Entwicklung &
Wohlbefinden im Alter
von 5-12 Lj.**



**Prävention durch
Elternprogramm**



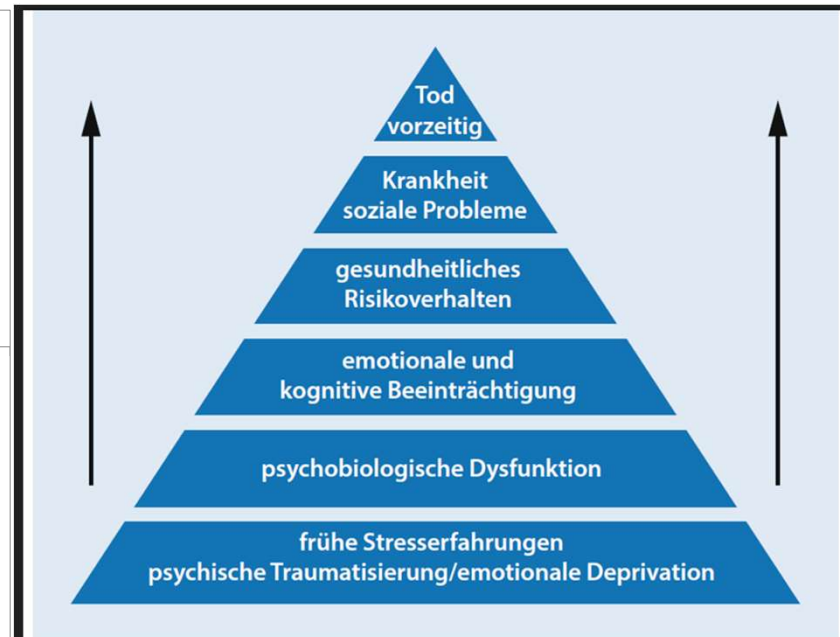
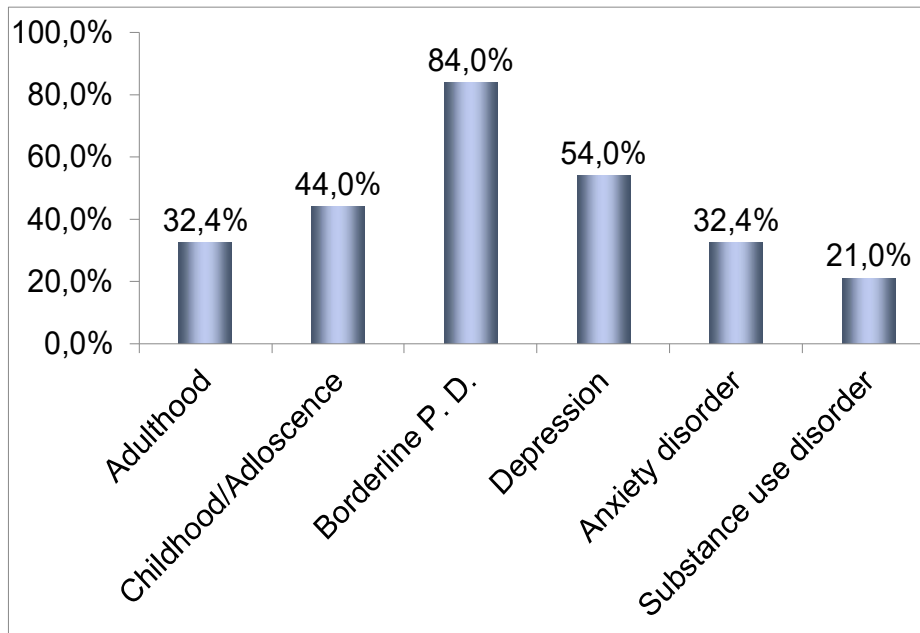
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



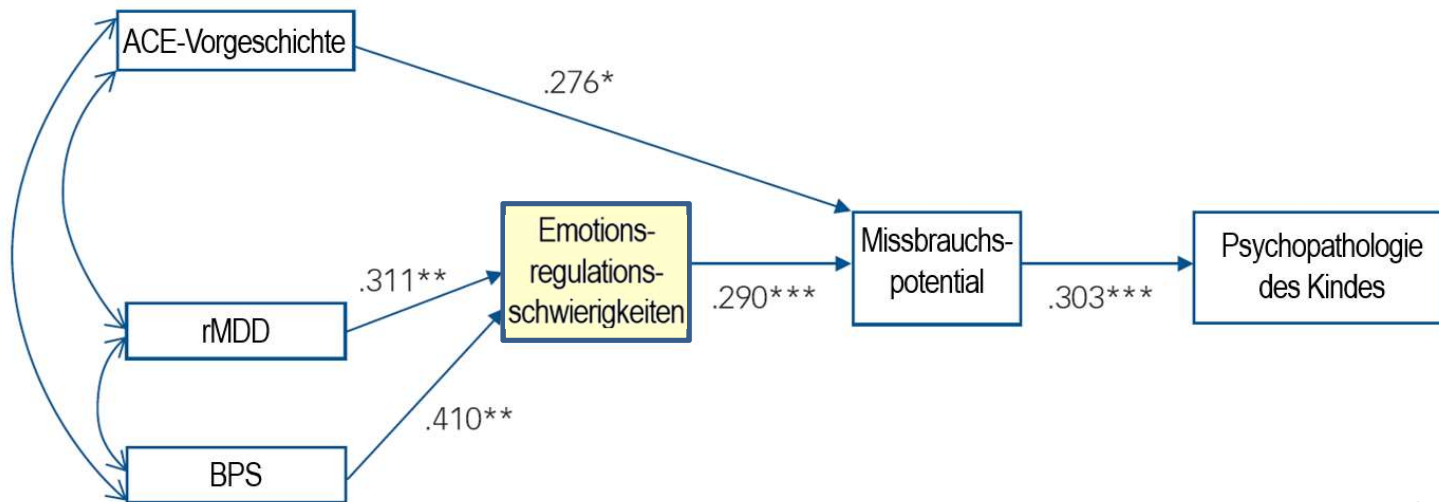
Universitätsklinikum Heidelberg



Frühe Traumata und ihre Folgen für die Elternschaft

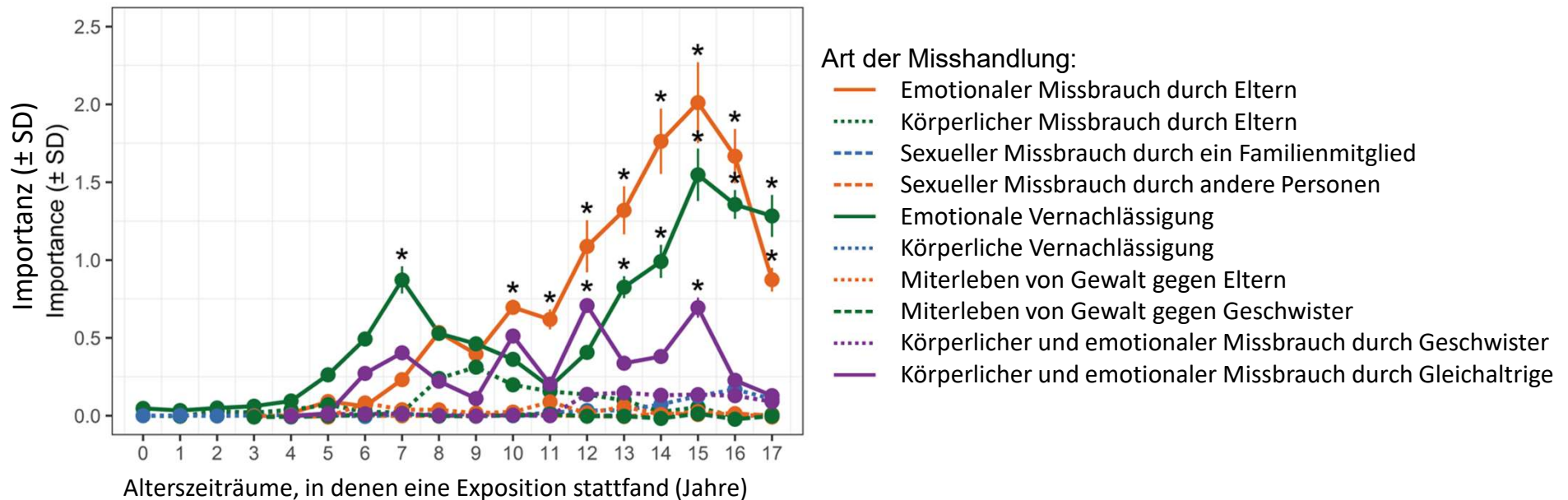


Elterliche psychische Erkrankung, elterliches Trauma & Misshandlungspotential



Kindheitstrauma und Emotionsdysregulation

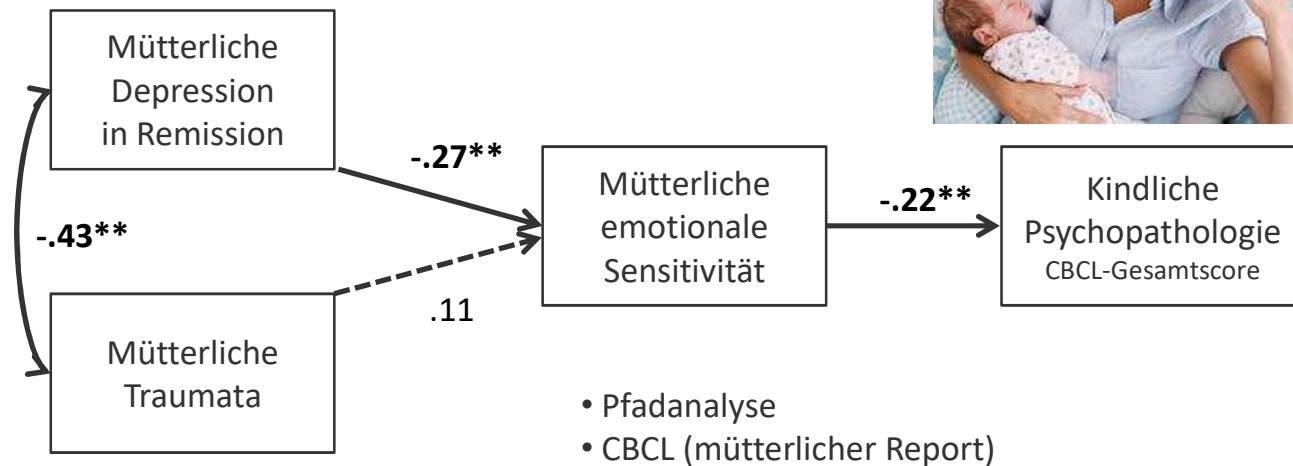
Difficulties in Emotion Regulation Scale (DERS) - Gesamt-Score



➡ Mütter mit Kindheitstrauma zeigen ER-Defizite, die positive emotionale Sozialisierung erschweren und das Risiko von ER-Problemen bei ihren Kindern erhöhen.

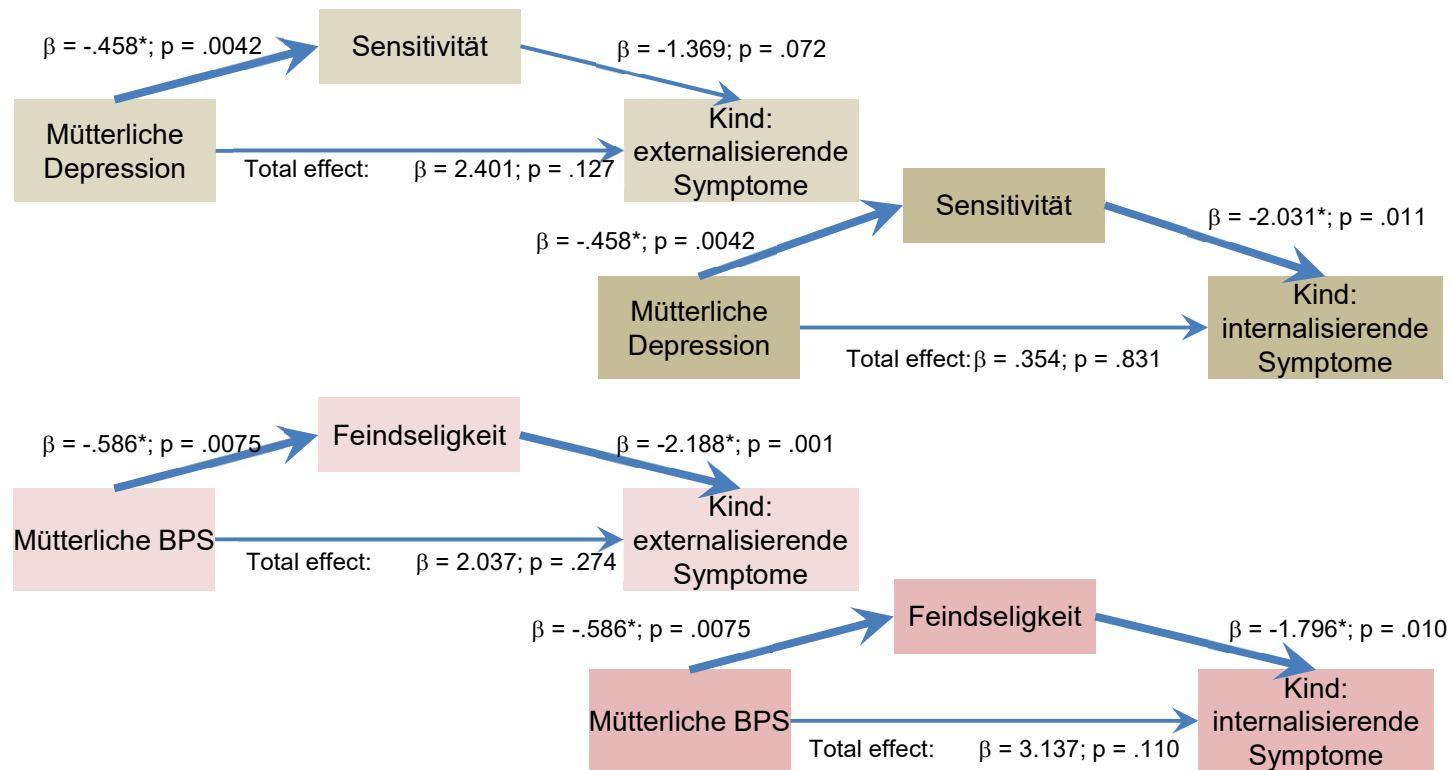
Mütterliche Depression, Sensitivität & kindliche Psychopathologie

N=194 Mütter



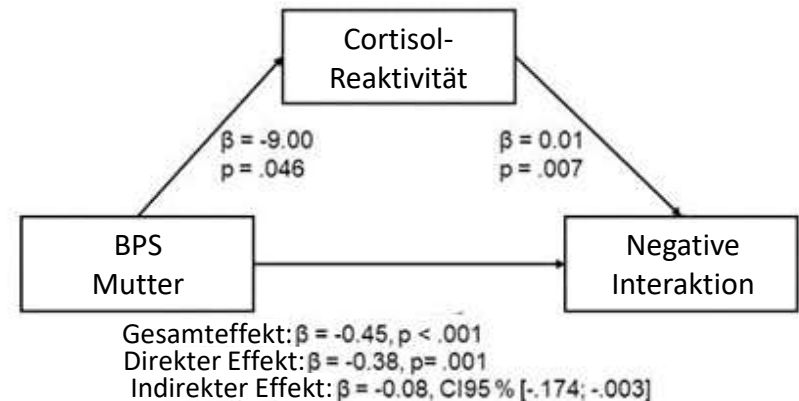
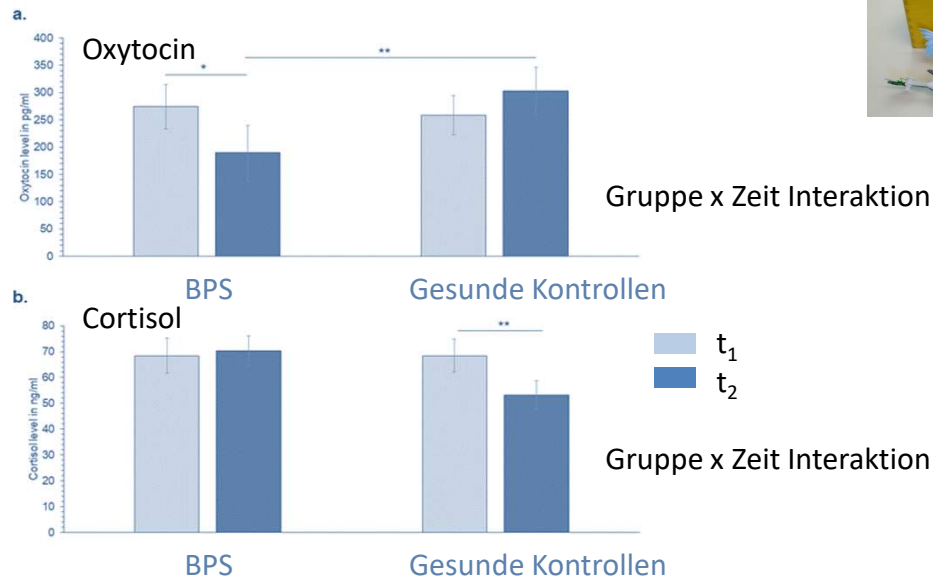
➔ **Geringe mütterliche emotionale Sensitivität als bedeutsamer Mediator zwischen Depression der Mutter und Psychopathologie des Kindes**

Zwei störungsspezifische Pfade in der intergenerationalen Weitergabe psychischer Symptome



Mütterliche Borderline-Persönlichkeitsstörung und Elternverhalten

10 min
Freies Spiel (1,5-3 J. alt)



➤ Die Interaktion mit dem Kind wird von Müttern mit Borderline PS nicht belohnend sondern stress-beladen erlebt.

Mentalisierungsbasierte Elternberatung

Leuchtturm-Programm

Gerry Byrne 2016, Svenja Taubner 2018



Metapher: Seereise
*„Das Leben ist
unvorhersehbar und
manchmal gefährlich.“* Wie
eine Seereise

Eltern sind wie Leuchttürme,
die sich ständig fragen, was in
den Köpfen ihrer Kinder vor
sich geht, und versuchen,
Licht in ihre Gedanken und
Gefühle zu bringen.

Mentalisierungsbasierte Elternberatung (MB-PC) vs. Psychoedukativer Workshop (SCC+)

12-Stunden-Programm als Ergänzung zur Behandlung von psychischen Störungen bei Eltern

5 Stunden Einzelsitzungen

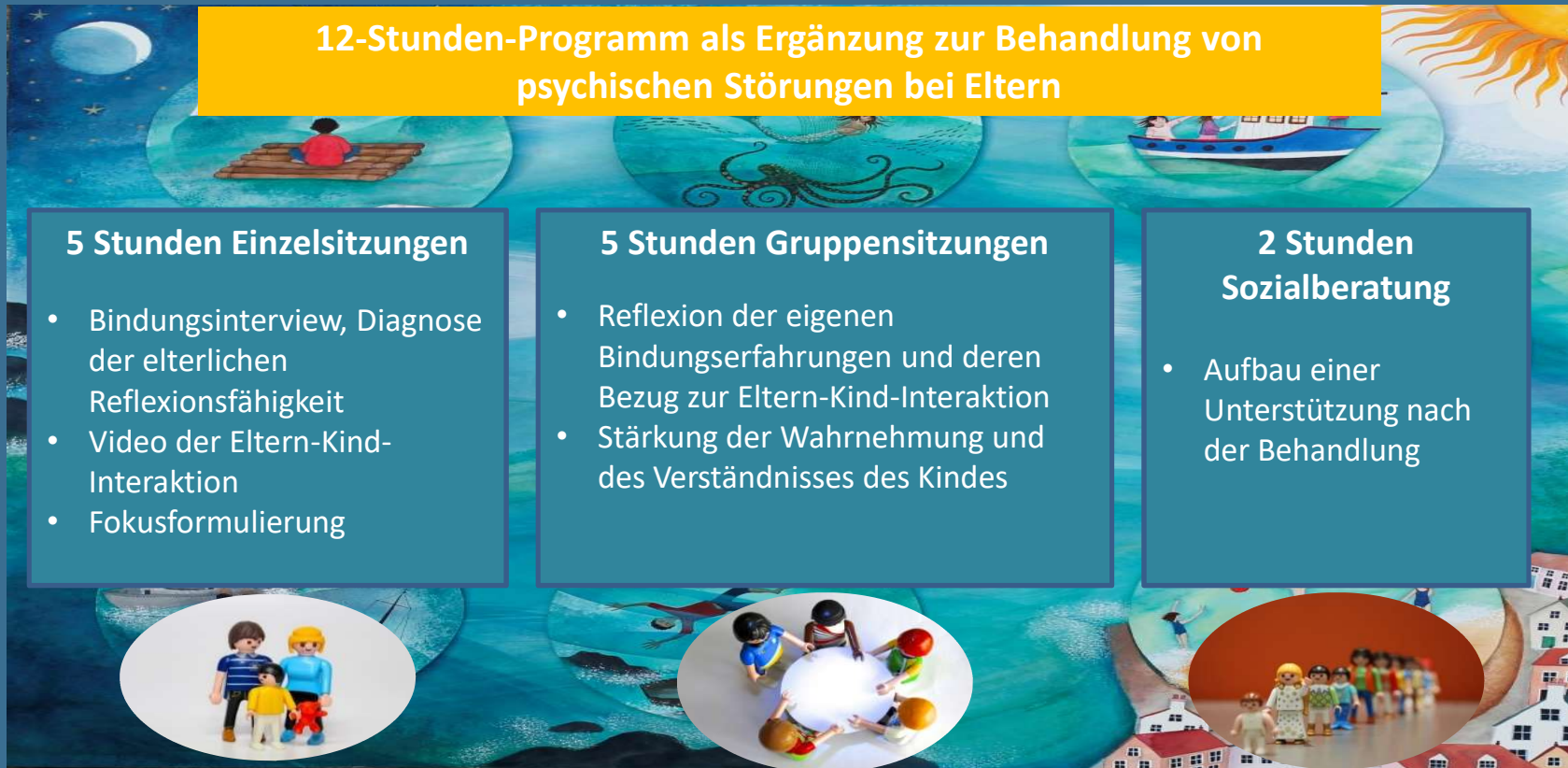
- Bindungsinterview, Diagnose der elterlichen Reflexionsfähigkeit
- Video der Eltern-Kind-Interaktion
- Fokusformulierung

5 Stunden Gruppensitzungen

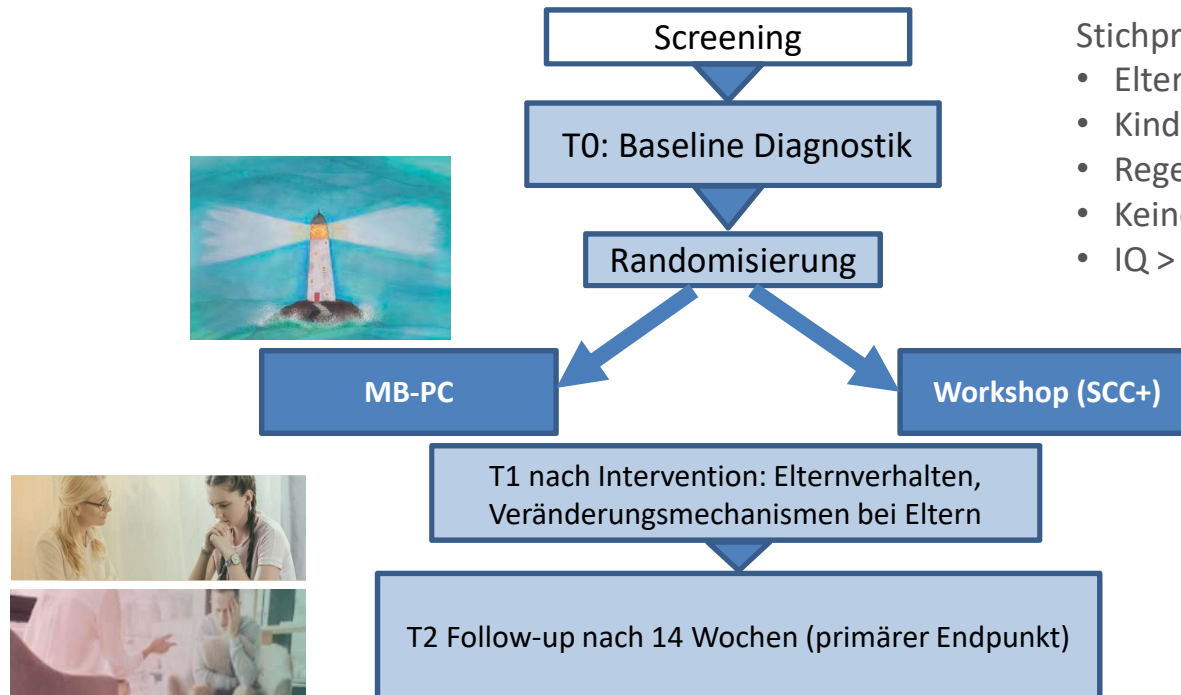
- Reflexion der eigenen Bindungserfahrungen und deren Bezug zur Eltern-Kind-Interaktion
- Stärkung der Wahrnehmung und des Verständnisses des Kindes

2 Stunden Sozialberatung

- Aufbau einer Unterstützung nach der Behandlung



Studiendesign



Stichprobe

- Eltern mit schwerer psychischer Erkrankung
- Kinder zwischen 1,5 und 15 Jahren
- Regelmäßiger Kontakt zum Kind
- Keine Kontraindikation für Gruppentherapie
- IQ > 70

Psychopathologie von Eltern und ihren Kindern vor Elterntraining

Variable	Kategorie/Instrument		Patienten (N=252)	Kontrollen (N=64)	P-value (Patienten vs. Kontrollen)
APQG	Alter Eltern	Mean (SD)	40.2 (7.37)	41.6 (8.12)	0.238
	Alter Kind	Mean (SD)	7.86 (4.07)	8.35 (4.05)	0.408
	Positives Beeltern	Mean (SD)	3.88 (0.457)	4.19 (0.408)	<0.001
	Bestrafung	Mean (SD)	1.74 (0.567)	1.53 (0.409)	0.015
	Inkonsistente Disziplin	Mean (SD)	2.65 (0.782)	2.37 (0.715)	0.009
	Wenig Monitoring	Mean (SD)	1.74 (0.550)	1.67 (0.440)	0.466
PSI	Total Kind	Mean (SD)	57.7 (15.5)	40.8 (9.88)	<0.001
	Total Eltern	Mean (SD)	82.7 (16.4)	56.8 (12.8)	<0.001
	Total	Mean (SD)	140 (29.0)	97.6 (20.8)	<0.001
PRFQ	Pre-Mentalizing Modus	Mean (SD)	2.19 (0.897)	1.68 (0.677)	<0.001
	Sicherheit in der Mentalisierung des Kindes	Mean (SD)	3.25 (1.15)	3.98 (1.04)	<0.001
CBL	CBCL Internalisierend	Mean (SD)	11.9 (8.22)	4.70 (4.53)	<0.001
	CBCL Externalisierend	Mean (SD)	13.9 (9.08)	6.10 (4.79)	<0.001

Elterliches Verhalten vor Elternteraining

	Eltern mit psych. Erkrankung (MI) <i>N</i> = 279	Gesunde Eltern <i>N</i> = 65			
	<i>MW(SD)</i>	<i>MW(SD)</i>	<i>t</i> -Wert	<i>p</i> -Wert	Cohen's <i>d</i>
APQ (elterliches Verhalten)					
Positive Erziehung	3,89 (0,46)	4,19 (0,40)	-5,27	< ,001	,686
Mangelhaftes Monitoring	1,75 (0,55)	1,67 (0,44)	1,16	,248	,142
Inkonsistente Disziplin	2,65 (0,78)	2,37 (0,71)	2,805	,006	,371
Bestrafung	1,74 (0,57)	1,53 (0,41)	3,422	< ,001	,395
Gesamt-Score	8,25 (1,54)	7,36 (1,28)	4,294	< ,001	,629
EBI (PSI; elterlicher Stress)	140,54 (29,29)	97,60 (20,83)	13,18	< ,001	1,550
EBSK (CAPI; Potenzial für Kindesmissbrauch)	189,03 (40,04)	153,71 (26,03)	8,337	< ,001	,943

Mentale Gesundheit der Kinder vor Elterntraining

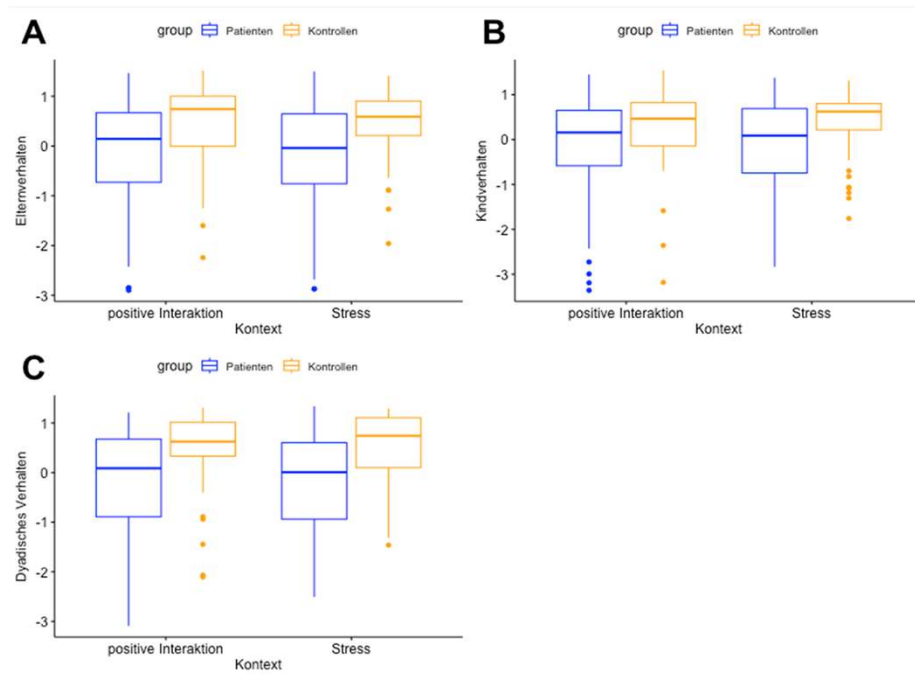
	Eltern mit MI	Gesunde Eltern			
	<i>MW(SD)</i>	<i>MW(SD)</i>	<i>t</i> -Wert	<i>p</i> -Wert	Cohen's <i>d</i>
CBCL					
Internalisierende Störungen	11,89 (8,18)	4,70 (4,53)	9,054	< ,001	,950
Externalisierende Störungen	13,98 (9,12)	6,10 (4,79)	9,156	< ,001	,938
Gesamt	43,43 (24,56)	19,05 (11,92)	10,93	< ,001	1,083
KINDL (gesundheitsbezogene Lebensqualität)	70,78 (12,22)	79,47 (7,03)	-6,735	< ,001	,769

n_{CBCL} : Eltern mit MI = 228; gesunde Eltern = 61

n_{KINDL} : Eltern mit MI = 195; gesunde Eltern = 55

→ Kinder sind belastet und zeigen Hinweise auf psychische Störungen.

Verhaltensbeobachtung vor Elterntaining



Kodierung interaktiven Verhaltens (CIB; Feldman, 1998)

→ Verminderte Qualität des Verhaltens
von Eltern, Kindern und Dyaden

N = 117 Eltern mit psychischer Störung

N = 45 gesunde Eltern

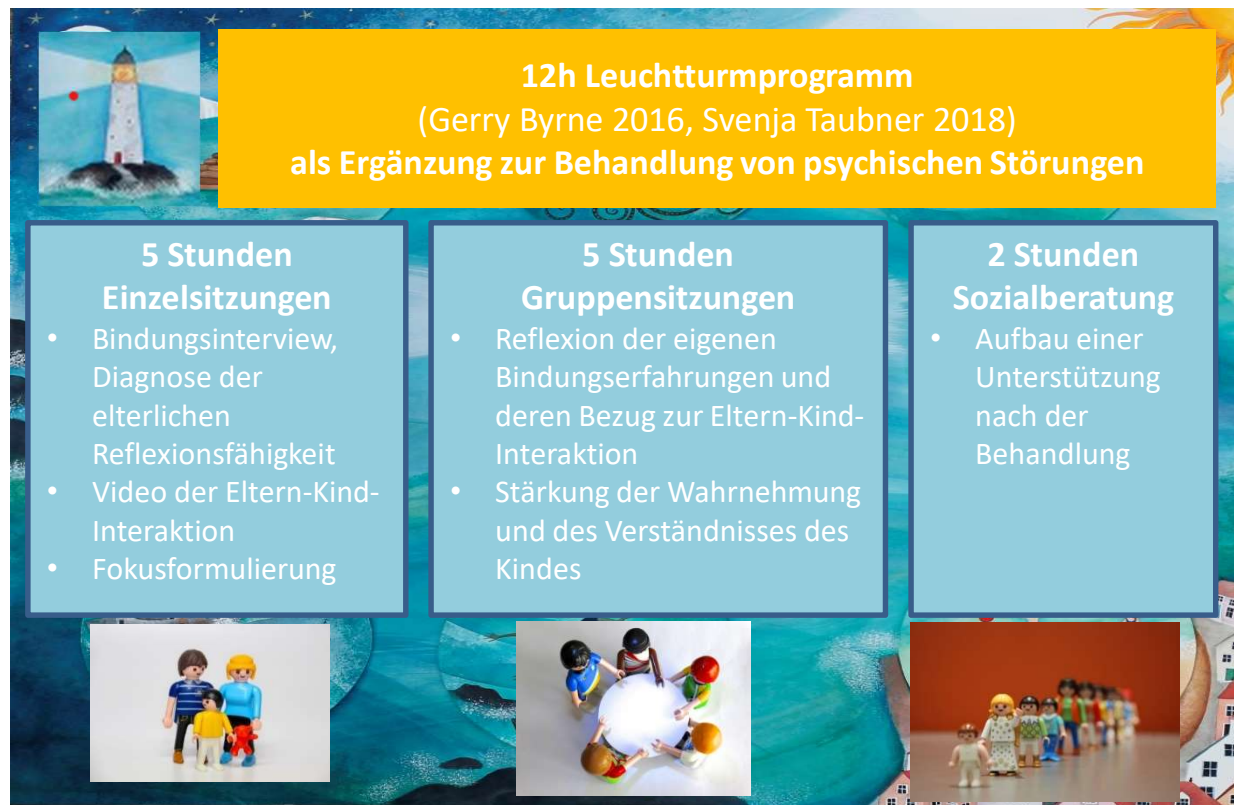
Elterntraining – Add-On zu psychiatrischer Behandlung

12-h-Programm basierend auf mentalisierungsbasierter Therapie

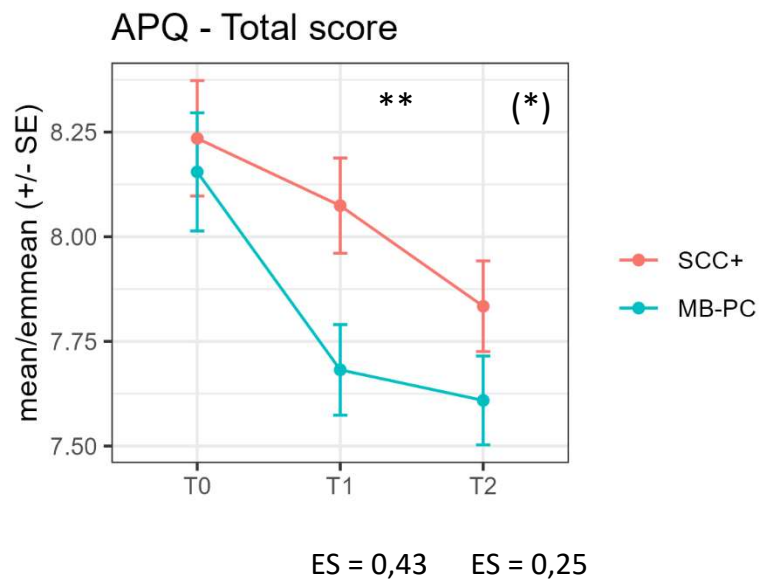
- W 1-5: 5 Einzelsitzungen zu spezifischen Problemen mit Elternschaft, eigenen Erfahrungen als Kind, Analyse einer videogestützten Intervention mit dem eigenen Kind mit Fokus auf Mentalisierung
- W 2-5: 5 Gruppensitzungen zur Psychoedukation, Stigma als psychisch kranke Eltern, Mentalisierungsübungen in kritischen Interaktionssituationen
- W 4-5: 2 Sozialarbeitersitzungen mit Organisation von Hilfesystemen



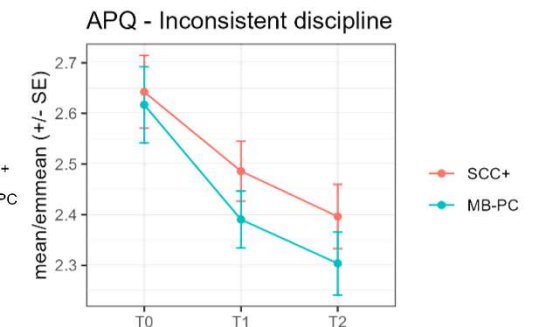
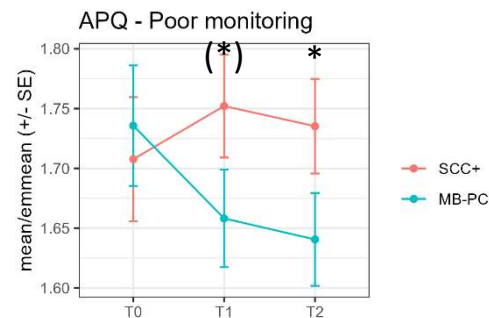
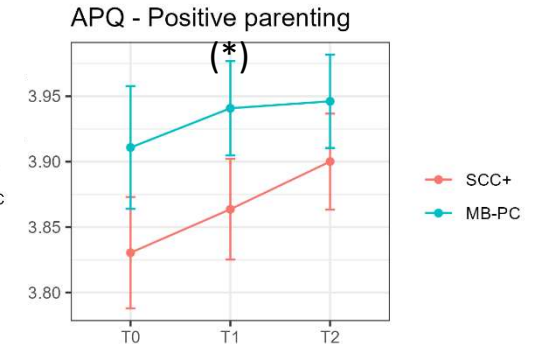
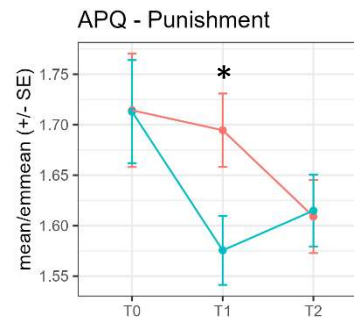
Mentalisierungsbasierte Elternberatung (MB-PC)



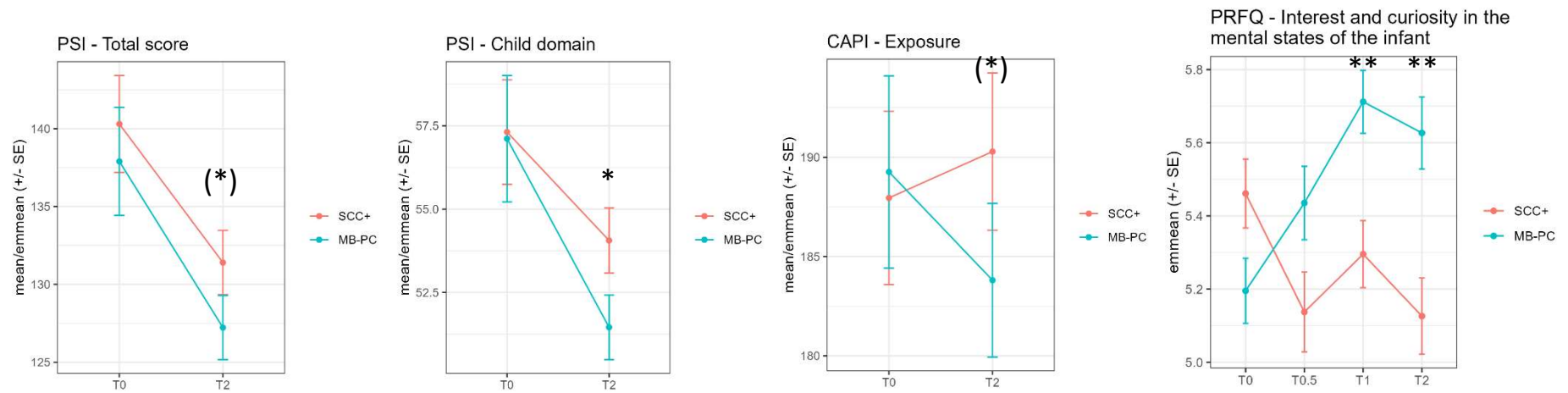
Änderung in Erziehungsmethoden: Primärer Endpunkt



Lineares gemischtes Effektmodell



Änderungen in Elternverhalten: Sekundäre Endpunkte



Veränderung der Psychopathologie der Eltern

Skala	Mittelwert MB-PC T1	Mittelwert SCC T1	Effektgröße T1	p Wert T1	Mittelwert MB-PC T2	Mittelwert SCC T2	Effektgröße T2	p Wert T2
BDI Eltern	16,99	20,88	0,45	0,004	17,36	19,23	0,22	0,18
BSCL – GSI	0,84	0,99	0,33	0,03	0,85	0,93	0,16	0,35

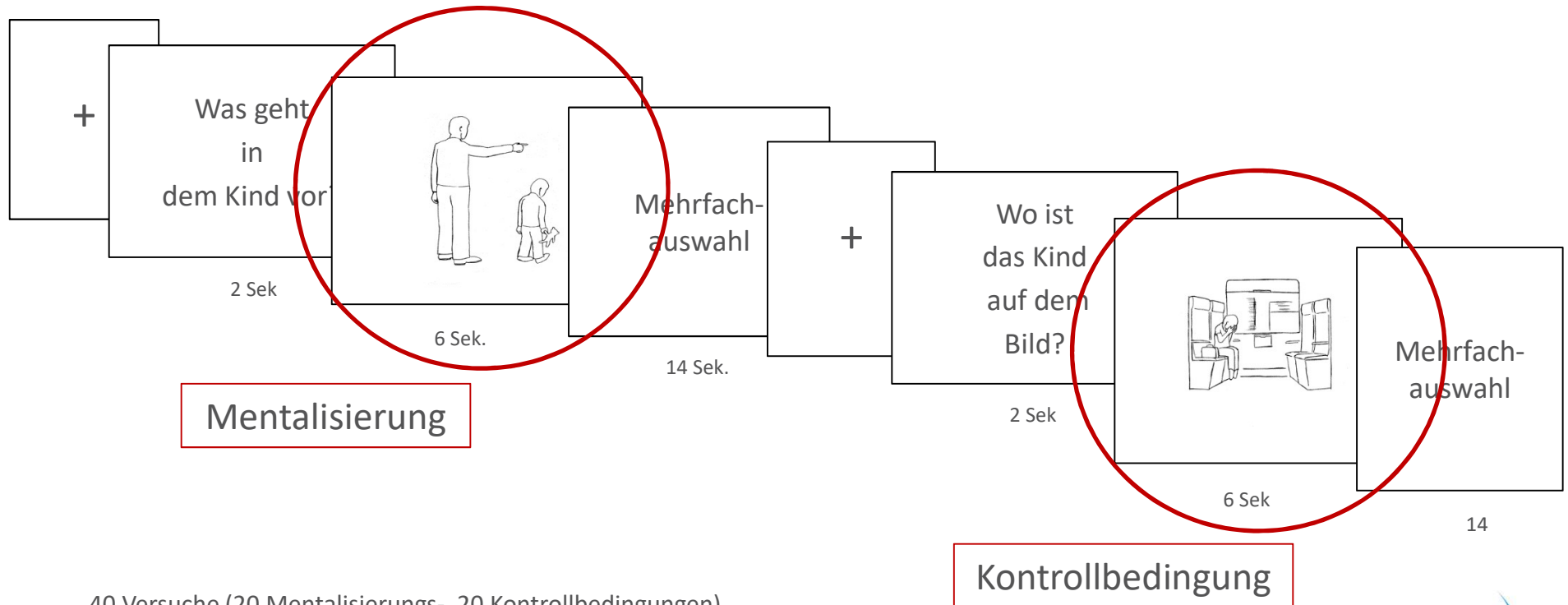
➡ Elterntraining unterstützte die Therapie der psychischen Erkrankung; Programme könnten zu einer schnelleren Linderung psychischer Belastungen auf Seiten der Eltern beitragen.

Stimmen der Teilnehmer



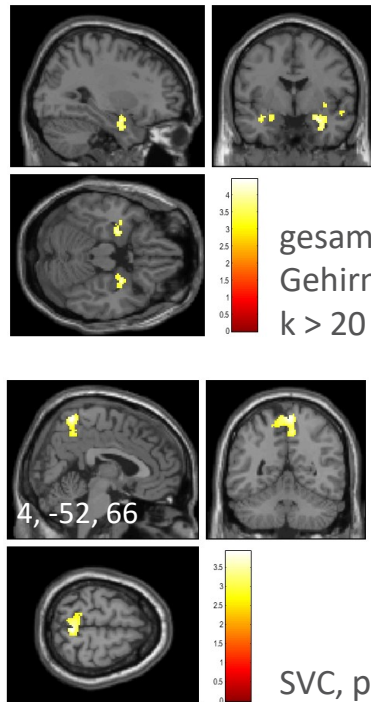
- „Ich habe mich in manchen Situationen nicht mehr so hilflos gefühlt“
- „Man kann sich besser klarmachen, in welchen Situationen sich das Kind gerade befindet, und dass es nichts mit mir zu tun hat“
- „Was schlecht gelaufen ist, kann „repariert“ werden – das hilft mir bei Streit und wenn ich denke, dass ich nicht richtig reagiert habe.“
- „Mir hat gut getan zu hören, dass ich trotz meiner Erkrankung für mein Kind ein sicherer Hafen sein kann.“
- „Für mich war so wichtig, zu sehen, was ich für Erlebnisse mit meinen Eltern hatte und diese nicht an meine Tochter weitergeben möchte“.
- „Gut getan hat mir der Austausch mit den anderen, zu sehen, dass ich mit meinen Problemen mit dem Kind nicht allein bin“

Heidelberger Theory-of-Mind-Paradigma



40 Versuche (20 Mentalisierungs-, 20 Kontrollbedingungen)

MB-PC: Mentalisierung > Kontrollbedingung T1 > T0

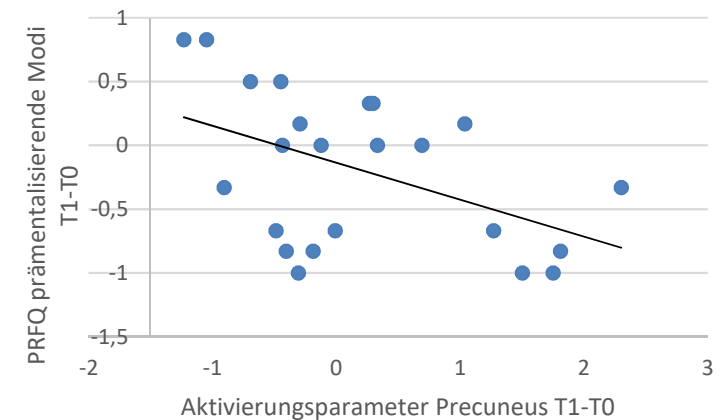


Cluster-Analyse des gesamten Gehirns:

- Hippocampus, Amygdala
- Precuneus
- Vordere Insula, Putamen
- Rechter oberer und mittlerer Temporalkortex

ROI-Analyse (SVC p_{FWE} < 05):

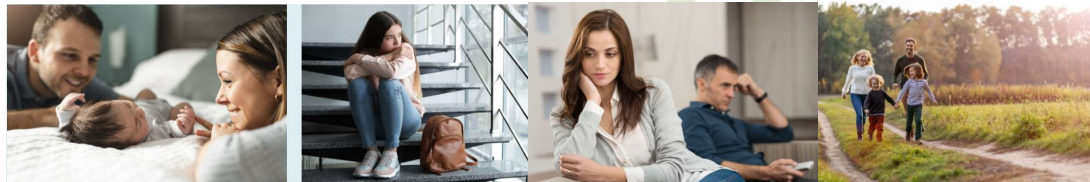
- Precuneus



Elternttraining aktiviert Hirnnetzwerk, das Mentalisierung vermittelt.

Familienlotse in Psychiatrischen Kliniken

- Gezieltes/kontinuierliches Angebot für Einbindung von Angehörigen
- Schnittstellen von stationären und ambulanten Angeboten effektiver verknüpfen
- Bindeglied innerhalb der Versorgungsstrukturen in Departments, v.a. zwischen Erwachsenen und Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Schaffung eines „Anlaufpunkts“, welcher individuellen Unterstützungsbedarf ermittelt, passende Angebote identifiziert und die Familie kontinuierlich durch den prästationären, stationären und poststationären Prozess begleitet
- Eine leicht verkürzte Form des Leuchtturm-Programms wurde in Heidelberg und Berlin in der stationären Versorgung inzwischen implementiert.



Fokus auf die ganze Familie

Zusammenfassung

- Eltern mit psychischer Erkrankung zeigen dysfunktionaleres Erziehungsverhalten und höheres Potenzial für Kindesmissbrauch/-vernachlässigung als Eltern ohne psychische Erkrankung und zeigen eine verminderte Qualität im beobachteten elterlichen Verhalten.
- Hoher elterlicher Stress, verringerte Fähigkeit zur Emotionsregulation, verminderte Sensitivität und Mentalisierungsfähigkeit sowie Feindseligkeit erschweren kindliche Entwicklung und begünstigen Kindesmissbrauch/-vernachlässigung.
- Eine eigene Vorgeschichte von Traumatisierung bei Eltern kann ein erschwerender Faktor sein.
- Kinder psychisch kranker Eltern sind hinsichtlich psychopathologischer Symptome deutlich belastet.
- Mentalisierungsförderndes Elternttraining begünstigt funktionellere Erziehungspraktiken.
- Elternprogramme in psychiatrischen Kliniken könnten Kinder schützen.